

Tätigkeitsbericht 2008

Aus der Erfahrung der letzten Jahre gliederte sich die Arbeit des Ausschusses Notfall- und Katastrophenmedizin in folgende Teilbereiche:

Notfallmedizinische Bildungsmaßnahmen

Kurse Notfallmedizin

Die Kurse zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin an den Kursorten Leipzig und Dresden wurden auch 2008 mit jeweils voller Auslastung durchgeführt, sodass auch weiterhin mit vier Kursen pro Jahr in Sachsen geplant werden kann. Im Berichtsjahr konnte ein größeres Gewicht auf die praktischen Übungen gesetzt werden. Das betrifft insbesondere auch die Demonstration von Rettungstechnik und die Darstellung technischer Rettungsmaßnahmen. So kann für beide Standorte die gute Zusammenarbeit mit den Berufsfeuerwehren in Leipzig und Dresden gewürdigt werden. Am Ausbildungsort Leipzig wird im März 2009 der 40. Kurs zur Erlangung der Zusatzbezeichnung organisiert.

Im Rahmen der Zugangsvoraussetzungen zum Besuch der Notfallmedizinkurse wird nochmals nachdrücklich darauf verwiesen, dass erst nach Absolvierung einer 18-monatigen Krankenhaustätigkeit die Zulassung zur Kursteilnahme möglich ist.

Die Sächsische Landesärztekammer hält sich streng an das vorgegebene Curriculum der Bundeskonsensuskonferenz Rettungsdienst und bemüht sich weiterhin, die praktischen Übungen zur kardiopulmonalen Reanimation und die Demonstration von Rettungstechnik zu intensivieren.

Kurs Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Der 6. Seminarkurs „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst“ (Führungsseminar für ärztliche Führungskräfte im Rettungsdienst) fand erneut in Oberwiesenthal mit einer großen Beteiligung von 30 Teilnehmern aus ganz Deutschland statt. Auch 2008 hat sich der Kursort Oberwiesenthal bewährt, weil hier in relativer Abgeschiedenheit gut gearbeitet werden kann. In der Kursauswertung wurden die Bemühungen der Kammer bei der Organisation dieses aufwendigen Kurses gewürdigt.

Refresherkurs für Leitende Notärzte

Zum 16. Mal wurde im Herbst 2008 ebenfalls in Oberwiesenthal der Refresherkurs für Leitende Notärzte wieder mit nahezu 60 Teilnehmern durchgeführt. In diesem Jahr standen Einsatzberichte von Großschadensfällen auf dem Programm; so der Busunfall von Könnern und das Flugfestunglück von Eisenach. An einem Kurstag wurde mit den Teilnehmern eine Bergwerkseinfahrt in den Markus-Röhling-Stollen vorgenommen und die Rettung eines Verletzten durch Rettungskräfte des Erzgebirgskreises demonstriert.

Aktenprüfungen im Rahmen der Erlangung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und der Fachkunde Leitender Notarzt

Auch im Jahr 2008 fanden Prüfungen zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin statt. An insgesamt 20 Prüfungstagen wurden 111 Ärztinnen und Ärzte geprüft. Unverständlicherweise gibt es weiterhin im Vorfeld der Prüfungen Diskussionen über die Ausgestaltung der Zugangsvoraussetzungen zur Zusatzbezeichnung Notfallmedizin. Die Weiterbildungsordnung fordert eindeutig eine 30-monatige Tätigkeit in einem Krankenhaus und davon eine 6-monatige Tätigkeit in der Anaesthesie/Intensivtherapie/Notaufnahme. Damit ist eindeutig festgestellt, dass auch diese halbjährige Tätigkeit in einem Krankenhaus absolviert werden muss. Tätigkeiten in

Arztpraxen fallen nicht in diese definierte Zeit. Der Prüfungsausschuss stellt fest, dass eine Praxis, die sich Klinik nennt, trotzdem kein Krankenhaus ist.

Erarbeitung von Stellungnahmen und Empfehlungen

Im Sommer konnte zwischen der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Notärzte e. V. und dem Staatsministerium des Innern (SMI) unter Mitwirkung der Sächsischen Landesärztekammer endlich eine Übereinkunft bezüglich eines einheitlichen Notarztprotokolls erzielt werden. Für die Ärztinnen und Ärzte in Sachsen wird somit das DIVI-Protokoll in der Version 4.2 beziehungsweise der jeweiligen aktuellen Fassung eingeführt. Keine Einigung konnte bisher hinsichtlich eines Protokolls für Rettungsassistenten (sogenanntes Rettungsprotokoll) erreicht werden. Der Ausschuss hält es für sinnvoll, ein eigenes Protokoll vorzuhalten und hält die Dokumentation von Arzt und Rettungsassistent auf einem Formblatt für nicht sinnvoll.

Der Ausschuss stellt unverändert mit Bedauern fest, dass die bereits im Sommer 2005 kurzfristig auf Anforderung des Staatsministerium des Innern durch den Ausschuss erstellten „Richtlinien für den Intensivtransport“ nicht in den Landesrettungsdienstplan eingegangen sind und dass über den aktuellen Bearbeitungsstand keine Informationen vorliegen.

In gleicher Weise hat der Ausschuss für das Sozialministerium im Sommer 2007 jeweils kurzfristig Zuarbeiten für ein Ausbildungsmodell von Rettungsassistenten auf Intensivtransportmitteln und für eine einheitliche Prüfungsrichtlinie für Rettungsassistenten geleistet ohne Rückäußerungen erhalten zu haben.

Da auch die vom Ausschuss erarbeitete Empfehlung für die einheitliche „Bestückung von Rettungsmitteln mit Medikamenten“ vom Sächsischen Staatsministerium des Innern bis heute nicht aufgenommen wurde, sieht der Ausschuss seine Gremienarbeit durchaus kritisch.

Qualitätssicherung in der Notfallmedizin

Der Ausschuss Notfall- und Katastrophenmedizin veranstaltete zusammen mit dem Ausschuss Qualitätssicherung im März einen Workshop „Qualitätssicherung in der Notfallmedizin“ zur Vorbereitung von möglichen Auswertungen, die nunmehr mit der Einführung des neuen Notarztdokumentationsblattes durchgeführt werden können. In einem grundsätzlichen Vortrag beschrieb Frau Prof. Jantzen (Wismar) die Erfahrungen, die in Mecklenburg-Vorpommern mit der einheitlichen Dokumentation im Rettungsdienst gewonnen werden konnten. Die beiden sächsischen Kammerräte sind sich einig darin, dass die Auswertung der patienten- und einsatzbezogenen Daten eine ärztliche Aufgabe sind, die unter wesentlicher Mitwirkung der Sächsischen Landesärztekammer zu erfolgen hat. Hierzu wird auch ein weiterer Kontakt mit der entsprechenden Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen gepflegt.

Referententreffen Notfallmedizin

Im Januar 2008 fand seit mehreren Jahren Pause wieder ein Treffen der Referenten der Notfallmedizinkurse von Dresden und Leipzig statt. Dabei wurden auch die Kursevaluationen vorgestellt, welche eine durchweg positive Bewertung der notfallmedizinischen Kurse erbrachte. Für die verschiedenen Kurse aus der Notfallmedizin (Basiskurse, LNA-Kurse, Refresherkurse und Kurse Ärztlicher Leiter Rettungsdienst) verfügen wir zwischenzeitlich über einen ergiebigen Pool an Referenten, mit denen bei Bedarf auch ein Austausch zwischen den Kursorten möglich ist.

Dr. Michael Burgkhardt, Leipzig, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2009)